

## Keller, Gottfried: 7 (1854)

1 Läg ich, wo es Hyänen gibt, im Sand,  
2 Wie wollt ich hoffnungsvoll die Nacht erharren,  
3 Bis eine käme hungrig hergerannt,  
4 Mich heulend aus der lockern Gruft zu scharren!

5 Wie wollt ich freudig mit dem wilden Tier  
6 Dann um mein Leben, unermüdlich, ringen!  
7 Im Sande balgt' ich mich herum mit ihr,  
8 Und weiß gewiß, ich würde sie bezwingen.

9 Und auf den Rücken schwäng die Bestie ich  
10 Und spräng im Leichtentuch, wie neugeboren,  
11 Und singend heimwärts und schlüg wonniglich  
12 Dem Arzt den Totengräber um die Ohren.

(Textopus: 7. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50786>)